



*Tradition
bodenständig, verwurzelt
im Herzen Schömbergs
unsere Zukunft braucht Herkunft
Heimatliebe*

**Markantes Kunstwerk wird enthüllt
Feierliche Präsentation am 30. April vor dem Rathaus
Maibaumstellen ergänzt Fest**

„Tradition und Brauchtum sind nicht nur unsere Wurzeln, sondern stehen auch für Gemeinschaft und Zusammenhalt“, hebt Bürgermeister Matthias Leyn hervor. In Schömburg werden diese Attribute mit einem einzigartigen Kunstwerk gekrönt, das die Pflege des Brauchtums weit über unsere Gemeindegrenzen hinaus für den Landkreis Calw und den Nordschwarzwald ehrt.



Foto: Gemeinde

„Am Samstag hat das Rätselraten ein Ende“, stellt Stefan Wöhr, Vorsitzender der Schwarzwälder Trachtengruppe Schömburg schmunzelnd in Aussicht.

Die Enthüllung des markanten Kunstwerks im Herzen Schömbergs findet am Samstag, den 30. April 2022 um 16 Uhr vor dem Rathaus in der Lindenstraße statt.

Umrahmt wird dieses markante Ereignis vom Musikverein Schömburg und der Schwarzwälder Trachtengruppe. Für leibliches Wohl ist durch die evangelische Verbund-Kirchengemeinde und den Förderverein ebenfalls gesorgt.

Feuerwehr stellt Maibaum auf

Abrundung findet die außergewöhnliche und einmalige Installation im öffentlichen Raum durch die traditionelle Aufstellung des Maibaums nach 2 Jahren Pause, die unsere Freiwillige Feuerwehr vornimmt.



Für das Fest vor dem Rathaus wird der Teilbereich der Lindenstraße vom Kreisverkehr an der Kirche bis zum Abzweig Hugo-Römler-Straße zwischen 15 und 20 Uhr gesperrt.

Eine innerörtliche Umleitung wird ausgeschildert.

Die Bushaltestellen „Rathaus“ in Schömburg werden versetzt. Die Haltestelle „Rathaus“ in Fahrtrichtung Langenbrand, Neuenbürg, Pforzheim wird an die Liebenzeller Straße 1 verlegt. Die Haltestelle „Rathaus“ in Fahrtrichtung Oberlengenhardt, Schwarzenberg, Bad Liebenzell wird an die Ludwig-Uhland-Schule in der Calmbacher Straße verlegt.

Aufgrund der Veranstaltung am Samstag, den 30. April 2022 ist die Zufahrt zur Rathautiefgarage von 14:00 Uhr bis voraussichtlich 21:00 Uhr nicht möglich.

Autos die zum genannten Zeitraum noch in der Tiefgarage parken, können zu jeder Zeit aus der Tiefgarage ausfahren.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Gemeinde Schömburg

Druck und Verlag: Nussbaum Medien
Weil der Stadt GmbH & Co. KG,
71263 Weil der Stadt,
Merklinger Str. 20,
Telefon 07033 525-0,
www.nussbaum-medien.de

Verantwortlich für den amtlichen Teil, alle sonstigen Verlautbarungen und Mitteilungen:

Bürgermeister Matthias Leyn,
Lindenstraße 7, 75328 Schömburg,
oder sein Vertreter im Amt,

Verantwortlich für „Was sonst noch interessiert“ und den Anzeigenteil:
Klaus Nussbaum, Opelstraße 29,
68789 St. Leon-Rot

INFORMATIONEN

**Amtsblatt der
Gemeinde Schömburg**

**Vertrieb (Abonnement und
Zustellung):** G.S. Vertriebs GmbH,
Josef-Beyerle-Str. 2,

71263 Weil der Stadt,
Tel.: 07033 6924-0,
E-Mail: info@gsvertrieb.de
Internet: www.gsvertrieb.de

Anzeigenverkauf:
wds@nussbaum-medien.de

Schömbergs großes Geheimnis

Nanu, was tut sich denn da vor der Volksbank in der Schömberger Ortsmitte? Seit einigen Tagen ist dort eine kleine Fläche abgesperrt. Darin ist irgendetwas mit einem großen weißen Sack abgedeckt. An Versorgungsleitungen wird dort hoffentlich nicht mehr gebaut, der Platz wurde doch erst mit dem Bau des neuen Kreisverkehrs neu gestaltet. Wer an diesem



Die weiße Abdeckhaube soll am Samstag verschwinden und dann etwas schönes offenbaren.

FOTO: KRIVEC

Montagvormittag auf den Boden schaute, sah, dass es das auf jeden Fall nicht sein kann. Es ist ein Kunstwerk! Ein „markantes Kunstwerk“. So viel möchte die Gemeinde schon verraten. Arg viel mehr aber noch nicht.

Doch es gibt schon ein paar Hinweise. „Tradition und Brauchtum sind nicht nur unsere Wurzeln, sondern stehen auch für Gemeinschaft und Zusammenhalt“, wird Bürgermeister Matthias Leyn in einer Mitteilung zitiert. Und irgendwie muss auch die örtliche Schwarzwälder Trachtengruppe ihre Finger im Spiel haben. Denn die lädt an diesem Samstag um 16 Uhr gemeinsam mit der Gemeinde zur Enthüllung des Kunstwerks ein. Der Vorsitzende Stefan Wöhr sagt: „In Schömberg werden diese Attribute mit einem einzigartigen Kunstwerk gekrönt, das die Pflege des Brauchtums weit über unsere Gemeindegrenzen hinaus für den Landkreis Calw und den Schwarzwald ehrt.“

Klingelt's? Vielleicht hilft ja das Elfehedicht (elf Wörter in fünf Zeilen) weiter, das das Rathaus nach und nach veröffentlicht hat: „Tradition; bodenständig, verwurzelt; im Herzen Schömbergs; unsere Zukunft braucht Herkunft; Heimatliebe.“

Immer noch nicht? Dann am Samstag auf zum großen Fest. Aber aufpassen: Zwischen 15 und 20 Uhr ist der Abschnitt zwischen dem neuen Kreisverkehr und der Hugo-Römppler-Straße gesperrt, weshalb auch die Bushaltestellen etwas versetzt werden müssen. Das ist immerhin schon klar. Und dazu noch etwas Erfreuliches: Nach zwei Jahren stellt die Feuerwehr wieder einen Maibaum. *kri*

Denkmal für die Tradition errichtet

Brauchtum | Die bronzene »Trachtenpaar-Statue« wird vor der Schömberger Volksbank enthüllt

Seit Gründonnerstag stand die Statue schon vor der Volksbank in der Schömberger Ortsmitte. Doch was sich genau unter der Abdeckung versteckte, blieb ein Rätsel.

■ Felix Biermayer

Schömberg. Auf Social Media gab es ein paar Hinweise auf die verhüllte Statue vor dem Volksbankhaus in Schömberg. Am Samstag vor dem Maibaum-Stellen wurde das Geheimnis endlich gelüftet. Es ist der ehemalige Schömberger Schultheiß Friedrich Rentschler mit seiner Frau Christina - in Bronze gegossen und in der traditionellen Schömberger Tracht.

»Zukunft braucht Herkunft.«

Stefan Wöhr, Vorsitzender der Trachtengruppe in Schömberg.

Viele Besucher waren zur Enthüllung gekommen. In der Pandemie sei das gesellschaftliche Leben runter gefahren worden, meinte Bürgermeister Matthias Leyn dort. Es sei schön, dass Traditionen - wie das Maibaum-Stellen - endlich wieder mit Leben gefüllt werden könnten. Zur Tradition gehörten auch die Trachten, welche die Schömberger Trachtengruppe pflege.

So sei im September 2020 auch die Idee mit der Statue entstanden. Auf Initiative von Joachim Zillinger und gemeinsam mit der Trachtengruppe sowie der Gertrud und Wolfgang Obert-Stiftung habe man sich dann die Details überlegt. Als Künstler wurde Kurt Tassotti ausgewählt. Und es sei auch beraten worden, wer denn dargestellt werden soll.

Die Wahl fiel letztendlich auf Friedrich Rentschler. Dieser wurde 1774 als erstes Kind des Schultheißen in Igelsloch geboren, wie Wolfgang Obert am Samstag den Besuchern erklärte. 1797 heiratete er in



Wolfgang Obert (vorne von links), der Vorsitzende der Trachtengruppe, Stefan Wöhr, Künstler Kurt Tassotti und Bürgermeister Matthias Leyn freuen sich über die neue Statue in der Schömberger Ortsmitte.
Foto: Biermayer

Schömberg die aus Lützenhardt stammende Christina Ohnmacht. Aus den drei gemeinsamen Kindern entstand eine Nachkommenschaft, die zum Teil noch heute in Schömberg ansässig ist, so Obert.

Schultes und Richter

Wann Rentschler selbst nach Schömberg gekommen sei, wisse man nicht genau. Von 1823 bis 1844 sei er jedenfalls Schultheiß gewesen. Die Schreibearbeit habe er in seinem Wohnzimmer erledigt. Die Gemeinderatssitzungen fanden in den Wirtschaftshäusern statt.

Zudem sei Rentschler - wie damals üblich - auch als Richter tätig gewesen. In seine Zeit falle dazu der Neubau der Kirche. Auf diese blickten

nun auch die beiden bronzenen Abbilder.

Zudem habe er damals auf Drängen des Oberamtes Neuenbürg einen zweiten Schulraum bauen müssen. »Wir wissen nicht, wie wir diese Mittel aufbringen sollen. Die Kommune besitzt kein Vermögen oder sonstige Einkünfte«, zitierte Obert Rentschlers Aufzeichnungen. Probleme, die viele Bürgermeister noch heute nur zu gut nachvollziehen können.

Die zwei Statuen tragen die Schömberger Tracht. Als lebendige Beispiele waren am Samstag die Mitglieder der örtlichen Trachtengruppe vor Ort. Deren Vorsitzender Stefan Wöhr lobte die akkuraten Details der Statue. Die Tracht gehöre zum Gebiet »Oberer Calwer Wald.« »Zukunft

braucht Herkunft«, brachte er die Wichtigkeit von Tradition zum Ausdruck. Sein Verein und der Ort freuten sich deshalb über diese tolle Statue.

Die ist das Werk von Kurt Tassotti. Der Bildhauer aus Mühlacker ist für seine Hermann Hesse-Statue auf der Calwer Nikolausbrücke oder die Bertha Benz in Neulingen bekannt. Die Statue in Schömberg sei eine besondere Herausforderung gewesen, erklärte er. Erstens sei der Faltenwurf des Mantels und des Rocks gar nicht so einfach. Dazu müsse man bei einer historisch korrekten Darstellung auf viele Kleinigkeiten achten.

Dabei habe die Trachtengruppe ihm sehr geholfen, bedankte er sich. Es habe Spaß gemacht den »Charakterkopf«

Rentschler abzubilden. Eine Fotografie habe als Vorlage gedient. Von seiner Frau gebe es leider keine Bilder. Hier habe er improvisiert. Der Schultheiß dürfe sich aber über eine attraktive Begleiterin freuen, scherzte er.

Platte mit Sponsoren

Die einzelnen Arbeitsschritte hat der Verein dokumentiert. Über einen QR-Code auf der Bodenplatte der Statue gelangt man zu vielen Bildern aus der Entstehungszeit und Informationen über die Geschichte. Auf der Bodenplatte sind auch die Sponsoren verewigt. »Ohne die hätten wir das Projekt nicht stemmen können«, meinte der Vorsitzende Wöhr. Über die genauen Kosten wollte er aber keine Auskunft geben.



Künstler Kurt Tassotti (vorne von links), Stefan Wöhr, Bürgermeister Matthias Leyn und Wolfgang Obert enthüllten am Samstag die Bronzestatue.

FOTO: BIERMAYER

In Bronze und Tracht: Schultheiß mit Gattin verewigt

- Bronze-Statue am Samstag in Schömberg enthüllt.
- Friedrich Rentschler und seine Frau Christina dienen als Vorlage.

FELIX BIERMAYER | SCHÖMBERG

Seit Gründonnerstag stand die Statue schon vor der Volksbank in der Schömberger Ortsmitte. Doch was sich genau unter der Abdeckung versteckte, blieb ein Rätsel. Auf Social Media gab es ein paar Hinweise. Am Samstag vor dem Maibaum-Stellen wurde das Geheimnis endlich gelüftet. Es ist der ehemalige Schömberger Schultheiß Friedrich Rentschler mit seiner Frau Christina – in Bronze gegossen und in der traditionellen Schömberger Tracht.

Viele Besucher waren zur Enthüllung gekommen. Es sei schön, dass Traditionen wie das Maibaum-Stellen endlich wieder mit Leben gefüllt werden könnten, so Bürgermeister Matthias Leyn. Zur Tradition gehörten auch die Trachten, welche die Schömberger Trachtengruppe pflege.

Gemeinsame Idee

So sei im September 2020 auch die Idee mit der Statue entstanden. Auf Initiative von Joachim Zillinger und gemeinsam mit der Trachtengruppe sowie der Gertrud und Wolfgang Obert-Stiftung habe man sich dann die Details überlegt. Als Künstler wur-



Christina und Friedrich Rentschler sind nun in Bronze vor der Volksbank in Schömberg verewigt.

FOTO: BIERMAYER

Der Künstler und das Werk

Das Werk stammt von Kurt Tassotti. Der Mühlacker Bildhauer ist für seine Hermann-Hesse-Statue auf der Calwer Nikolausbrücke oder Bertha Benz in Neulingen bekannt. Die Statue in Schömberg sei eine **besondere Herausforderung** gewesen, erklärte er. Erstens sei der Faltenwurf des Mantels und des Rocks gar nicht nicht so einfach. Zweitens müsse man bei einer **historisch korrekten Darstellung** auf viele Kleinigkeiten achten. Dabei habe die Trachtengruppe ihm sehr geholfen. Es habe

Spaß gemacht den „Charakterkopf“ Rentschler abzubilden. Eine Fotografie habe als Vorlage gedient. Von seiner Frau gebe es leider keine Bilder. Hier habe er improvisiert. Der Schultheiß dürfe sich aber über eine attraktive Begleiterin freuen, scherzte er. Über einen **QR-Code auf der Bodenplatte** der Statue gelangt man zu vielen Bildern aus der Entstehungszeit und Informationen über die Geschichte. Auf der Bodenplatte sind auch die **Sponsoren** verewigt. Die

de Kurt Tassotti ausgewählt. Und es sei auch beraten worden, wer denn dargestellt werden solle.

Die Wahl fiel letztendlich auf Friedrich Rentschler. Dieser wurde 1774 als erstes Kind des Bürgermeisters in Igelsloch geboren, wie Wolfgang Obert am Samstag den Besuchern erklärte. 1797 heiratete er in Schömberg die aus Lützenhardt stammende Christina Ohnmacht. Aus den drei gemeinsamen Kindern entstand eine Nachkommenschaft, die zum Teil noch heute in Schömberg ansässig ist, so Obert. Wann Rentschler selbst nach Schömberg gekommen sei, wisse man nicht genau. Von 1823 bis 1844 sei er jedenfalls Schultheiß gewesen. Die Schreibezeit habe er in seinem Wohnzimmer erledigt. Die Gemeinderatssitzungen fanden in den Wirtshäusern statt. Zudem sei er – wie damals üblich – auch als Richter tätig gewesen. In seine Zeit falle dazu der Neubau der Kirche. Auf diese blickten nun auch die beiden bronzenen Abbilder.

Zudem habe er damals auf Drängen des Oberamtes Neuenbürg einen zweiten Schulraum bauen müssen. „Wir wissen nicht, wie wir diese Mittel aufbringen sollen. Die Kommune besitzt kein Vermögen oder sonstige Einkünfte“, zitierte Obert Rentschlers Aufzeichnungen.

Die zwei Statuen tragen die Schömberger Tracht. Als lebendige Beispiel waren am Samstag die Mitglieder der örtlichen Trachtengruppe vor Ort. Deren Vorsitzender Stefan Wöhr lobte die akkuraten Details der Statue.